

Die Mädchen- und Jungenrealschule St. Bernhard ist eine Freie Katholische Schule. Schulträger ist die Ordensschulen Trägerverbund gemeinnützige GmbH mit Sitz in Kloster Siefen, 88348 Bad Saulgau. Gesellschafter sind die Franziskanerinnen von Siefen, die Süddeutsche Provinz der Salvatorianer mit Sitz in München und die Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung in Schwäbisch Gmünd.



Mädchen- und Jungenrealschule St. Bernhard, Bad Mergentheim



Zum Verbund gehören 14 Schulen an sieben Standorten



St. Agnes, Stuttgart
• Mädchengymnasium



**St. Bernhard,
Bad Mergentheim**
• Grundschule
• Mädchen- und
Jungenrealschule



**St. Elisabeth,
Bad Friedrichshafen**
• Mädchen- und
Jungenrealschule
• **St. Martin**
Sozialwissenschaftliches
Gymnasium



St. Gertrudis, Ellwangen
• Mädchenrealschule
• Gymnasium



St. Klara, Rottenburg
• Mädchenrealschule
• Mädchenprogymnasium
• Wirtschaftsgymnasium
• Sozialwissenschaftliches
Gymnasium

Gymnasium
Salvatorkolleg

Bad Wurzach



**Franziskus Schulen
Schwäbisch Gmünd**
• Grundschule
• Gymnasium
für Mädchen und Jungen

**Wir geben insgesamt rund
6000 Schülerinnen und
Schülern Gelegenheit, sich
zu bilden.**

Als freie Schulen müssen sich die Schulen selbst finanzieren und tragen. Neben den Zuschüssen des Landes, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, den freiwilligen Zuschüssen einzelner Städte und Gemeinden, den Eigenmitteln des Trägers sind sie auch auf einen Beitrag der Eltern angewiesen. Das aktuelle monatliche Schulgeld entnehmen Sie bitte den Informationen der Schule.

Holzapfelgasse 15
97980 Bad Mergentheim
Telefon 07931 52054
Telefax 07931 52055
www.st.bernhard-mgh.de
E-Mail sekretariat@st.bernhard-mgh.de
Schulleiter: Axel Janke
Bereichsleiter I: Sr. Mara
Bereichsleiter II: Steffen Markert

Aktuelle Informationen zu unserem Unternehmen
und zu den einzelnen Schulen finden Sie unter:

www.ordensschulen-traegerverbund.de



**Mädchen- und Jungenrealschule
St. Bernhard, Bad Mergentheim**





Die Mädchen- und Jungenrealschule St. Bernhard gehört zur Gruppe der Siefener Schulen. Träger ist die Siefener Schulen GmbH, die zurzeit 10 Schulen umfasst.

Der christliche Glaube, vor allem das christliche Menschenbild, wie es Franz von Assisi konkret verkörpert hat, motiviert uns und gibt uns Orientierung in unserem pädagogischen Handeln.

Leben und Arbeiten an der Schule werden von vier Profilen geprägt:



Erziehung und Bildung auf der Grundlage franziskanischer Spiritualität

Franz von Assisi suchte in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs nach seiner eigenen Lebensantwort. Voll Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, aufmerksam für alles, was ihm begegnete und voller Mitgefühl mit allen, die seiner Zuwendung bedurften, ging er seinen Weg. Er fand sich geliebt und zu einem solidarischen Leben berufen.

Deshalb wollen wir junge Menschen annehmen, ansehen und ansprechen, damit sie sich als wertvoll erfahren und Vertrauen gewinnen. So kann Neugierde wachsen, Lernen Freude machen und persönliche Leistung sich entwickeln. Im Dialog mit Menschen und in der Auseinandersetzung mit Sachen, Phänomenen und Situationen, Aufgaben und Erfahrungen anderer, werden sie herausgefordert, ihre Aufmerksamkeit zu entfalten, weltoffen und solidarisch zu werden und ihre Lebensaufgabe und Lebensantwort zu suchen.



Ganzheitliche Erziehung und Bildung

Der Unterricht in seinen verschiedenen Formen (freie Arbeit, Projektarbeit, Fachunterricht, Morgenkreis) will vor allem das eigene Fragen, Denken und Verstehen der jungen Menschen herausfordern. Sinne, Gefühl und Phantasie werden angesprochen. Reflexions- und Werturteilsfähigkeit bilden sich aus. So können die Kinder und Jugendlichen ihre unterschiedlichen Bega-

ungen entwickeln. Sie erwerben aktiv ihr Wissen und Können. Ebenso entfalten sie ihre emotionalen und sozialen Fähigkeiten.

Mädchen- und Jungenbildung

In den Jahrgangsstufen 5 - 10 befinden sich die jungen Menschen in einer entscheidenden Phase ihrer psychosozialen Entwicklung. Sie suchen ihre Identität in Auseinandersetzung mit ihrer Geschlechtlichkeit, mit Erwartungen und Zuschreibungen ihrer Umgebung und mit eigenen Vorstellungen und Erfahrungen.

Wir wollen Mädchen und Jungen in dieser Phase in ihrer Unterschiedlichkeit ernst nehmen und ein zielgruppengenaues Angebot machen. Deshalb unterrichten wir sie im Fachunterricht nach Geschlechtern getrennt. Der Anreiz, sich vor dem anderen Geschlecht hervorzuheben oder abzugrenzen, entfällt damit. Ein geschützter Raum entsteht, in dem Mädchen und Jungen als Lernende vielfältige Erfahrungen machen können. Inhaltlich kann sich der Unterricht verstärkt an den unterschiedlichen Fragen, Themen, Interessen und Herangehensweisen orientieren.



In Arbeitsgemeinschaften und Aktivitäten außerhalb des Fachunterrichts, sowie in den Mitwirkungsorganen der Schülerinnen und Schüler gibt es viele Möglichkeiten, Schule gemeinsam als Lernort zu erfahren.

Annahme und Wertschätzung, Begegnung und Dialog, Betreuung und gegenseitige Fürsorge prägen das gemeinsame Leben

Die jungen Menschen sollen sich angenommen und wichtig fühlen. Wir gestalten die Schule als sozialen Lebensraum, in dem sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler einbringen und entwickeln können. Leben und Arbeiten in der Gruppe, der Klasse und der Schulgemeinschaft werden gelernt. Ihrem Alter entsprechend werden sie herausgefordert, Verantwortung für ihr

Lernen, für ihre Klassengemeinschaft, für das gemeinsame Leben in der Schule, für Räume, Einrichtungen und Materialien zu übernehmen. Im Sozialpraktikum begegnen die Jugendlichen Menschen, die auf Hilfe anderer angewiesen sind. In der Auseinandersetzung mit ihrer Lebenssituation können sie sich



selbst entdecken und als wertvoll erleben.

Religiöse Bildung

Im gemeinsamen Leben führen wir die jungen Menschen ein in die lebendige christliche Tradition. Wir singen, beten, feiern Gottesdienste und Feste, gestalten den Alltag durch Rituale, werden still, hören nach innen und bringen zum Ausdruck, was uns bewegt. So sollen sie ihre eigene Religiosität entwickeln und zu einem persönlichen Glauben finden können.

Im Religionsunterricht, der für alle Schülerinnen und Schüler selbstverständlich ist, und bei Besinnungstagen denken wir über unser Leben und unseren Glauben nach und suchen Antworten auf unsere Fragen.

Differenzierte Leistungsrückmeldung

Wir legen besonderen Wert auf eine differenzierte Leistungsrückmeldung zum Lernerfolg und Leistungsstand. Indem sich die Schülerinnen und Schüler bis zum

Ende der Klasse 6 anstelle von Ziffernnoten mit ihren Stärken und Schwächen auseinandersetzen, entwickeln sie eine gesunde Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Auf dieser Grundlage entstehen Zielvereinbarungen, mit denen sich die jungen Menschen identifizieren können. Dieses Konzept wird flankiert von Entwicklungsgesprächen und Präsentationsnachmittagen.

Kooperation zwischen Eltern und Schule

Damit Bildung gelingen kann, ist eine gemeinsame Begleitung des Bildungsweges unerlässlich. Deshalb legen wir Wert auf das Gespräch und die Zusammenarbeit mit den Eltern. Eltern können sich einbringen in die Klassepflegschaft, im Elternbeirat, durch Unterstützung unseres Freundeskreises und bei verschiedenen Projekten.

